Bürgerzentrum „Gemeinsam Wege gehen"
für das ESF-Gebiet Heidenau-Südwest
Antragsnummer: neu xxxxxxx

Inhaltsverzeichnis

1.	Ziele des Vorhabens	1
2.	Zielerreichung/Arbeitsschritte	5
3.	Ergebnisse und Dokumentation	13
4.	Gesamtausgaben, Fördersumme, Eigenanteil	15

Hinweis: Die in der Projektbeschreibung enthaltenen Angaben zur Zielgruppe und dem eingesetzten Personal beziehen sich grundsätzlich sowohl auf die männliche als auch auf die weibliche Form. Zur besseren Lesbarkeit wurde auf die zusätzliche Bezeichnung in weiblicher Form verzichtet.

1. Ziele des Vorhabens

Ausgangssituation, Bedarf, regionaler Bezug, arbeitsmarktpolitischer Bedeutung
Die heutige Situation Heidenaus insgesamt wird im Wesentlichen durch ihre industrielle Vorgeschichte bestimmt. Entstanden ist die Stadt im Zuge der Industrialisierung, als innerhalb kürzester Zeit aus Bauerndörfern prosperierende Industriestandorte mit rasant wachsender Bevölkerung wurden. Dem raschen Zusammenwachsen der Siedlungen folgten deren Zusammenschluss und die Verleihung des Stadtrechtes. Diese Ereignisse liegen weniger als 100 Jahre zurück und doch prägen sie das Bild und vor allem das Selbstbild der Heidenauer bis heute nachhaltig. Die völlige Ausrichtung auf Industrie und Gewerbe zeigt sich im Stadtbild ebenso wie in der Sozialstruktur ihrer Einwohner und der Funktionalität des Gemeinwesens.

Auch wenn einige der namhaftesten Betriebe ihre Unternehmensgeschichte nach der Privatisierung fortsetzen konnten, ist die Zahl der Betriebe und Arbeitsplätze in den 1990er-Jahren zunächst schlagartig zurückgegangen. Die daraus resultierenden Einkommens- und Imageverluste konnten durch Neuansiedlungen von Unternehmen bei weitem nicht kompensiert werden. Der Anteil an Arbeitslosen und Geringverdienern ist bis heute überdurchschnittlich hoch, so lag die SGB II-Quote 2013 in Heidenau 8,3 Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt.

Innerhalb der Gesamtstadt befindet sich der Stadtteil „Südwest" in relativer Isolation. Dieser liegt in seiner Stadtrandlage und der Begrenzung durch mehrere Hauptverkehrsachsen (Straßen und Schiene) begründet. Der Zugang zu innerstädtischen Einrichtungen des Gemeinwesens ist stark eingeschränkt, was eine positive Identifikation mit der Stadt nachhaltig behindert. Die im Gebiet liegenden Versorgungsangebote und öffentlichen Einrichtungen sind im unmittelbaren Umfeld kaum verankert. Selbst Einrichtungen, wie z. B. Kitas und Grundschule, deren Einzugsbereich in „Südwest" liegt, strahlen kaum auf den Stadtteil aus. Einen zentralen Anlaufpunkt für Bewohner und Akteure gibt es nicht, quartiersbezogene identitäts- und sinnstiftende Angebote für die Allgemeinheit fehlen. Daraus resultierend ist die positive Einstellung zum Wohnumfeld und zur eigenen Mitwirkung kaum ausgeprägt.

Ein Fünftel der erwerbsfähigen Leistungsempfänger sind Alleinerziehende. Der Anteil dieser Gruppe liegt, ebenso wie der Anteil an SGB II-Empfängern mit Vorbezug ALG II, im Gebiet höher als im gesamtstädtischen Durchschnitt. Etwas günstiger zeigt sich der Anteil an Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und 25 Jahren. Im Gebiet ist etwa jeder zehnte Leistungsempfänger dieser Altersklasse zuzuordnen (Heidenau 13 %). Die SGB II-Empfänger leben in Heidenau in 1.223 Bedarfsgemeinschaften, ein Drittel dieser Haushalte ist im Stadtteil „Südwest" gemeldet (413 BG). In jeder dritten Bedarfsgemeinschaft leben Kinder.

Viele arbeitslose/langzeitarbeitslose Bewohner im Quartier verfügen über multiple Vermittlungshemmnisse (z. B. Schulden, Sucht, familiäre Probleme, mangelnde Qualifikation und Mobilität) die eine nachhaltige Integration in Beschäftigung bisher nicht möglich machten. Oft misslingt gerade Langzeitarbeitslosen der Zugang zu Angeboten durch lange Wegstrecken und fehlendem Vertrauen zu relevanten Ansprechpartnern. Neben den Angeboten von Jobcenter/ Agentur für Arbeit fehlt ein nachrangiges Angebot niedrigschwelliger, informeller Vorhaben für diese Quartiersbewohner, welches sie vor Ort bei Problemen zur beruflichen und zivilgesellschaftlichen Integration unterstützt.

Zielbeschreibung und inhaltliche Abgrenzung zu anderen Vorhaben
Ohne gegensteuernde Maßnahmen ist perspektivisch mit einer fortschreitenden Exklusion des Stadtteils und ganzer Einwohnerschichten zu rechnen. Die selbstverstärkende Wechselwirkung zwischen sozialräumlicher Segregation und sozialer Benachteiligung muss

durchbrochen werden. Das Gebiet weist dafür notwendige Potenziale auf, die durch die Schaffung verbindlicher Kommunikationsstrukturen, Beteiligungsmodelle und Identifikationsmöglichkeiten gut zu erschließen sind.

Die Fortsetzung des Bürgerzentrums stellt im Zuge der nachhaltigen sozialen Stadtentwicklung im neuen Fördergebiet „Südwest" einen gleichbleibend wichtigen Schritt dar, um durch gezielte niedrigschwellige Maßnahmen/Angebote objektiv vorhandene Faktoren konkreter Benachteiligungen zu mindern bzw. auszuschalten. Im Fokus stehen dabei die Bündelung von Ressourcen, die stetig intensive Ermittlung aktueller sowie komplexer Problemlagen und die Verstetigung bzw. Schaffung zielgruppen- und bedarfsorientierter neuer wohnortnaher niedrigschwelliger Angebote unter Berücksichtigung spezifischer Benachteiligungen von Männern und Frauen, Langzeitarbeitslosen mit und ohne Migrationshintergrund, Alleinerziehenden sowie Familien, die von Armut betroffen bzw. bedroht sind.

Darüber hinaus soll es mit den Angeboten des Bürgerzentrums weiterhin gelingen, die subjektiv wahrgenommene und das reale Bild oft überzeichnender Benachteiligung im Stadtteil „Heidenau-Südwest" zu durchbrechen und eine neue, positive Selbst- und Außenwahrnehmung des Stadtteils „Südwest" mit seinen Bewohnern und Akteuren zu erzielen.

Zielsetzung des Vorhabens „Bürgerzentrum – Gemeinsam Wege gehen" ist die weitere Verstetigung einer zentralen Bürgereinrichtung mit niedrigschwelligen Angeboten für Begegnungen, Aktivitäten, Bildung sowie Teilhabe- und Unterstützungsangeboten im Wohngebiet zur Verbesserung der wohnortnahen sozialen, kulturellen und freizeitorientierten Infrastruktur.

Mit der Fortsetzung des Bürgerzentrums sollen adäquate Angebote erhalten, neu geschaffen und fest etabliert werden, die insbesondere auch Familien ins Zentrum des gesellschaftlichen Lebens stellen. Mit Betreuungs- und Beratungsangeboten, der Unterstützung bei der Erlangung neuer nutzbarer Grund-, Schlüssel- und Bildungskompetenzen sowie qualifizierten Freizeitangeboten werden ihnen Lebensperspektiven und Lebenschancen aufgezeigt. Diese sollen sie zur Teilhabe und aktiven Mitwirkung motivieren, um somit letztendlich die soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung aller Bewohnerschichten nachhaltig zu fördern.

Die Angebote setzen an der aktuellen sozialräumlichen Situation, am unmittelbaren Bedarf der Zielgruppen (soziale Integration) sowie deren Problemlagen an. Angebote, in der Art wie sie im Bürgerzentrum bisher angeboten wurden, gab es bis 2016 im Fördergebiet bislang nicht. Das Bürgerzentrum ist als Angebot in seiner Art seit 2017 neu im Fördergebiet und seither auf einem zunehmend von der Bewohnerschaft angenommenen Weg, um sich weiterhin fest im Fördergebiet zu etablieren.

<u>Darstellung der Zielgruppe bzw. Teilnehmer</u>
Zielgruppe sind alle Einwohner des Fördergebietes „Heidenau- Südwest". Die einzelnen Angebote des Bürgerzentrums richten sich an sozial und am Arbeitsmarkt benachteiligte Menschen, wie beispielsweise Langzeitarbeitslose, Einkommensschwache, Alleinerziehende, ältere Arbeitslose, Migranten und Asylbewerber, aber auch Kinder und Jugendliche, die im Regelfall in dem geförderten Stadtgebiet Südwest ihren Wohnsitz haben. Die Angebote berücksichtigen in ihrer inhaltlichen Ausrichtung und Durchführung vorrangig die soziale Gruppe „Familie" und stellen damit nicht nur den einzelnen Besucher, sondern bei Bedarf, sein soziales (Familien-) Netzwerk in den Fokus der Handlungsschwerpunkte.

Aufgrund der Erfahrungen aus dem vorangegangenen Förderzeitraum sind bei den benannten Zielgruppen oft folgende weitere persönliche Problemlagen zu beobachten bzw. zu erwarten:

- Defizite bezüglich Bildungs- und Leistungsmotivation, eventuell resignative Grundstimmung,
- unzureichende Ausprägung von Schlüsselqualifikationen, fehlende Tagesstrukturen,
- unzureichende Kenntnisse über Berufsbilder und berufliche Anforderungen,
- mangelnde Fähigkeiten zur realistischen Einschätzung eigener Begabungen, Möglichkeiten und Grenzen,
- Bewerbungsmisserfolge,
- Verunsicherung, bzw. mangelndes Selbstwertgefühl auf Grund bisher oder seit längerer fehlender Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten,
- Scheitern in der Arbeit,
- niedrige Frustrationstoleranz, erlernte Hilflosigkeit,
- delinquentes Verhalten, z. T. Straffälligkeit,
- Schwierigkeiten im Umgang mit Geld (Verschuldung),
- fehlender oder unzureichender familiärer Rückhalt,
- frühe Elternschaft,
- Gewalt- oder Missbrauchserfahrungen,
- Alkohol- und/ oder Drogenmissbrauch,
- psychische Beeinträchtigungen, z. B. autoaggressives Verhalten.

Die andauernde Corona-Pandemie verschärft diese Problemlagen zusätzlich und stellt vor allem die benannte Zielgruppe vor weitere Herausforderungen, wie u.a.:

- soziale Isolation, fehlende Kontaktmöglichkeiten,
- fehlende Tagesstrukturen, passive und einseitige Freizeitgestaltung,
- Über- bzw. Unterforderungen von Familien durch Homeoffice und Homeschooling,
- Unsicherheiten, (Zukunft-)Ängste, Antriebslosigkeit bis hin zu depressiven Verstimmtheiten,
- Bewegungseinbruch bzw. -mangel, gemindertes Gesundheitsbewusstsein.

Dabei werden folgende Ziele verfolgt:

Kern- und Schlüsselkompetenzen

- Unterstützung bei der Entwicklung einer positiven Einstellung zum lebensbegleitenden und lebenslangen Lernen
- Entwicklung von Schlüsselqualifikationen (Methodenkompetenzen, kulturtechnische Kompetenzen, Fach- und Sachkompetenz, Sozialkompetenzen, persönlichen Kompetenzen etc.)
- Förderung von Eigenverantwortung (Gestalter für den zukünftigen Lebens- und Arbeitsweg)

Gesundheit

- Gesundheitsförderung
- Armuts- und Krankheitsprävention

Sozialverhalten

- Partizipation der Bewohner in ihrem Sozialgefüge (Familie)
- Zusammenbringen sozialer (Interessen-)Gruppen/ Peergroups
- Unterstützung und Begleitung von problembelasteten Familien(-angehörigen)
- Vermittlung von Familien(-angehörigen) an Fachstellen und Facheinrichtungen

Berufsbildung

- Bearbeitung/ Abbau vermittlungshemmender individueller Problemlagen

- Verbesserung der Arbeitsauswahl- bzw. Berufswahlkompetenz durch Beratung und Unterstützung bei der Berufs- oder Arbeitsfindung
- Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Der Anteil bildungsferner und mit erhöhten sozialen Risiken behafteter Familien mit Kindern ist im Fördergebiet vergleichsweise hoch und bedarf daher stets neuer verlässlicher Strukturen in ihrem Wohnumfeld, eine Humankultur und familienstärkende Angebote (Familienbildung). Eine zivilgesellschaftliche Stärkung bedeutet im Konsens auch eine Stärkung der Familien in ihrer aktuellen Situation. Familie hat in den vergangenen Jahren einen gravierenden gesellschaftlichen Wandel vollzogen. Die Familienkonstellationen sind vielfältiger und die gesellschaftlichen Anforderungen an sie sind größer geworden. So haben Familien mit Kindern höhere materielle und psychische Belastungen zu bewältigen. Daher erhalten familienbezogene Angebote einen wichtigen Stellenwert.

Gleichzeitig haben sich die Geschlechterrollen deutlich gewandelt. Ausdruck dessen ist z. B. eine Zunahme der Erwerbstätigkeit von Müttern, mit dem Ziel der Selbstverwirklichung und der ökonomischen Unabhängigkeit der Frauen. Parallel zeigt sich eine zunehmende Bereitschaft vieler Väter, sich stärker an der Erziehung ihrer Kinder zu beteiligen. Deutlich mehr Väter nutzen die Möglichkeit der Inanspruchnahme der Elternzeit. Diese werden mit herkömmlichen Angeboten der Bürger- und Familienbildung nur schwer oder überhaupt nicht erreicht.

Erfahrungen des Projektträgers mit der Zielgruppe und im Vorhabensbereich, Referenzen
Das CJD Heidenau, eine Einrichtung des Christlichen Jugenddorfwerkes Deutschland e.V. (CJD), ist seit 30 Jahren nicht nur im Landkreis Sächsische Schweiz – Osterzgebirge, sondern auch seit mehreren Jahren in Dresden präsent und in seinen Kernarbeitsfeldern anerkannt. Insbesondere bei der Durchführung von Maßnahmen der Beruflichen Bildung Benachteiligter, der Jugendberufshilfe, der Durchführung von Maßnahmen mit Langzeitarbeitslosen, Rehabilitanden und jungen Flüchtlingen, der Elementarpädagogik, in den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe sowie Gemeinwesen kann das CJD auf eine langjährige Erfahrung mit den Zielgruppen zurückgreifen.

Von 2008 bis 2019 war das CJD Heidenau mit dem Stadtteilmanagement im Stadtgebiet Heidenau Mügeln beauftragt. Zudem leitete das CJD Heidenau im Auftrag der Stadt Heidenau ein gesamtstädtisches Projekt „Zusammenhalt durch Teilhabe“ sowie ein von der „Aktion Mensch“ gefördertes Projekt, welches ebenfalls im gesamtstädtischen Kontext wirkte. Im Oktober 2016 übernahm das CJD Heidenau die Koordinierungsstelle im ESF Fördergebiet Heidenau-Südwest und leitet seit 01.01.2017 das Bürgerzentrum „Gemeinsame Wege gehen“, ebenfalls im ESF-Fördergebiet Heidenau-Südwest.

Seit Juni 2018 ist das CJD Heidenau mit der Koordinierungsstelle für das Fördergebiet Heidenau-Nordost beauftragt. Insgesamt koordinieren und begleiten die Mitarbeiter des CJD Heidenau aktuell 10 ESF-Einzelvorhaben im Programm „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ in Heidenau. Die Mitarbeiter verfügen über mehrjährige Erfahrungen in der Beratung und Betreuung von benachteiligten und individuell beeinträchtigten Menschen sowie in der Durchführung Gemeinwesen orientierter Projekte. Sie besitzen umfassende Kenntnisse im Projektmanagement und Erfahrungen in der Beteiligung von unterschiedlichsten Zielgruppen.

2. Zielerreichung/Arbeitsschritte

Beschreibung Arbeitspakete/Zeitliche Gliederung
Das Einzelvorhaben Bürgerzentrum „Gemeinsame Wege gehen" stellt eine Erweiterung des Vorgängervorhabens im Fördergebiet Heidenau-Südwest dar und soll mit zusätzlichen Angeboten eine größere Zielgruppe, insbesondere die Familie als soziales System samt ihren Rollen und Verantwortungsbereichen (Eltern, Schüler, Partner, …), ansprechen und zur Teilhabe und Teilnahme mobilisieren. Entsprechend den aus dem Vorgängervorhaben eruierten Bedarfen der Bewohner wurden Themenfelder erarbeitet und konkrete Angebote und Aktivitäten herausgebildet.

Zielerreichung/Arbeitsschritte
Beschreibung Arbeitspakete/Zeitliche Gliederung

Die Niedrigschwelligkeit der Angebote ist im Zuge der andauernden Corona-Pandemie und der damit verbundenen Spätfolgen von besonders großer Bedeutung. Das Bürgerzentrum soll als bürgernahe Anlaufstelle und als Türöffner- und Chancengeber-Einrichtung fungieren.

Mittels mannigfaltiger niedrigschwelliger Angebots- und Sozialformen sowie –methoden in den folgenden Arbeitspaketen werden die Bewohner bei der Erlangung neuer nutzbarer Grund-, Schlüssel- und Bildungskompetenzen unterstützt. Formen des Miteinanders fördern die gegenseitige Achtung und Toleranz. Partizipation und Teilhabe stärken die Identifikation im eigenen sozialen „Wohn"umfeld. Das gesellschaftliche Leben im Fördergebiet wird insgesamt attraktiver gestaltet.

Eine übergeordnete Kernaufgabe ist die Planung und regelmäßige Durchführung eines Netzwerktreffens unter Beteiligung sämtlicher gebietsrelevanter Akteure sowie Vertreter öffentlicher Einrichtungen, Anlauf- und Beratungsstellen, Stadtverwaltung und Landratsamt, um aktuelle Bedarfe transparent zu machen und notwendige Maßnahmen unmittelbar mit allen Beteiligten zu eruieren.

Ab 01.07.2022 Durchführung folgender Angebote

Arbeitspaket I– Treffpunkt (ehemals Begegnung)

Den Besuchern wird im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Treffen die Möglichkeit (in Form von geeigneten Räumlichkeiten, Zeit und Ansprechpartner) zum gemeinsamen Erfahrungs-/Wissensaustausch zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten und entsprechenden Fragestellungen, gegeben.

- **Bürgertreff**: tägliche Begegnungsmöglichkeiten in den Räumen des Bürgerzentrums zum Austausch sowie freien Beschäftigung während der Öffnungszeiten der Einrichtung. Diesbezügliche stehen zur freien Nutzung zur Verfügung: diverse Gesellschaftsspiele für alle Altersgruppen, einfache Handarbeits-, Kreativ- und Bastelangebote

- **Generationendialog**: themenzentrierte Treffen zwischen den Generationen zum Austausch von Erfahrungen und Lebenswelten zur Steigerung der gegenseitigen Wahrnehmung, Wertschätzung und des persönlichen Empathievermögens

- **Themen- und Aktionstage**, z. B. Gesundheitstag, Mehrgenerationentag, Frühlingserwachen, Lichteln am Gumpi (Weihnachtsmarkt), Kindertag, jahreszeit- und saisonbezogene Feste (z. B. Ostern, Sankt Martin, Neujahrsgrillen, kartoffelfest etc.)

- **Digital „mobil":** regelmäßig stattfindende Treffen mit dem Ziel, durch angeleitete und begleitete Themen (z.B. „Umgang mit dem Computer, Handy, Tablet, Internet, digitale Erreichbarkeit von Behörden bis hin zu digitalem Umgang mit bürokratischen Herausforderungen u.a.) digitale Kompetenzen (als Schlüsselkompetenz) zu stärken

- **Ausleihe von Spielzeug** bzw. Spielgeräten für den angrenzenden Außenbereich um das Bürgerzentrum (Spielplatz „Gumpis Inselparadies")

- **Büchertauschecke** als Anziehungspunkt und „Türöffner", um die Einrichtung und die Angebote kennenzulernen, mit den Ansprechpartnern ins Gespräch zu kommen und das Lesen zu fördern

Arbeitspaket II – Beratung

Das Bürgerzentrum „Gemeinsame Wege gehen" bietet den Besuchern im Rahmen der Beratungsangebote Hilfestellung zu diversen Themen des alltäglichen (Zusammen-)Lebens. Die Vorortpräsenz („Kümmerer") bei außergewöhnlichen gesellschaftlichen Situationen und deren Folgen (z.B. Corona-Pandemie: eingeschränkte Erreichbarkeit der Behörden und Institutionen, soziale Isolation etc.) ist gewährleistet. Mit der ressourcen- und lebensweltorientierten Hilfe werden gemeinsam individuelle Perspektiven erarbeitet, insbesondere dann, wenn die Besucher persönliche Krisensituationen nicht durch eigene Ressourcen klären und bewältigen können.

- **niedrigschwellige Anlaufstelle** für persönliche und individuelle Beratung und Vermittlung an entsprechende Fachstellen im Rahmen der Entwicklung von sozialen und arbeitsbezogenen Integrationswegen (offene Kommen-und-Gehen-Struktur durch Inanspruchnahme einer niedrigschwelligen Raum- und Gesprächsatmosphäre („offene Tür"/ „offenes Ohr")

- **Gewährleistung der Vorortpräsenz als Kümmerer** bei außergewöhnlichen gesellschaftlichen Situationen wie z.B. zur Zeit der Pandemie (eingeschränkte Erreichbarkeit der Behörden und Institutionen etc.)

- **Clearing** (Auf-)Klärung des Problemkomplexes, Unterstützung beim Heraussuchen, Ausfüllen und Formulieren von notwendigen Unterlagen, Vermittlung an entsprechende Behörden, Institutionen und Fachberatungsstellen, Bereitstellen notwendiger Technik vor Ort und Hilfestellung bei der Nutzung

- **gemeinsame Erarbeitung von Perspektiven** mit den Teilnehmern als ressourcenorientierte, lösungsorientierte und lebensweltorientierte Hilfe, wenn Teilnehmer persönliche Krisensituationen nicht durch eigene Ressourcen klären und bewältigen können

- **Beratung für Familien**: Beratungsmöglichkeit zu familienspezifischen Themen in Form von Einzel- und Gruppenberatungen im geschützten Rahmen und unter Einbeziehung verschiedener Gesprächsmethoden wie Elterncoaching, Ersthilfeplanung, Familienaufstellung u.a., Vermittlung an Fachberatungsstellen bei Bedarf

- **Beratung bei Konflikten**: Hilfestellung der Besucher bei sich anbahnenden oder bestehenden Konflikten (zwischenmenschlich, die eigene Person betreffend, zwischen Menschen und Institution), Bereitstellen von „neutralem Boden" zum verbal-sachlichen

Austausch zwischen den Konfliktparteien, Vermittlung und Übung konfliktfreier und deeskalierender Kommunikation, Perspektivwechsel-Übungen

- Raum für die Besucher (Teilnehmer), um im Austausch mit den Mitarbeitern die eigenen Bedürfnisse hinsichtlich der beruflichen Integration zu artikulieren und für sich selbst an der Umsetzung dieser zu arbeiten (**Hilfe zur Selbsthilfe**)

- **Vermittlung von Selbsthilfegruppen**: Hilfestellung bei der Organisation und Bildung von Selbsthilfegruppen, Vermittlung an bestehende Selbsthilfegruppen, Aufnehmen von Bedarfen und Zusammenbringen gleicher Interessengruppen

- **Bereitstellen von Informationsmaterialien**
  Frei zugängliche Informationsmaterialien zu sozialen sowie familienspezifischen Themen, insbesondere zu Antragstellungen, wie z. B. Elterngeld, ALG, Kindergeld etc. Ergänzt werden die Informationsangebote durch vielfältige Materialien zur ESF-Förderung. Angebotsbezogene Informationen werden zukünftig per Bildschirm in der Einrichtung/Besucherbereich gezeigt.

- **Sensibilisierung** der Besucher für die Angebote des Bürgerzentrums und andere stattfindende Einzelvorhaben

Arbeitspaket III – Bürgerschule/lebenslanges Lernen

- **Fit in Familie (ehem. Heidenau Südwest bewegt sich)**: regelmäßig stattfindendes Gesundheits-Aktivangebot für die ganze Familie oder einzelne Familienangehörige mit den Themenschwerpunkten Krankheitsprävention und ganzheitliche Gesunderhaltung in Form von Bewegungsangeboten (sportlicher Stadtteilrundgang, 10-Minuten-Training für zuhause, Skaterkurse, bewegter Spielplatz/Themenspielplatz u.a.), Vorträgen und Gesprächsrunden (gesunder Familieneinkauf, Ernährungs-1x1, Achtsamkeit und Entspannung im Alltag, psychische Gesundheit, etc.)

- **Präventionsveranstaltungen**
  z. B. zu den Themen: Drogen, Alkoholsucht, nachhaltiges und umweltbewusstes Handeln

- **AktivKreativ**
  - **Graffitikurs**: regelmäßige Gestaltungsangebote, vorrangig zur gemeinschaftlichen Gestaltung des öffentlichen Raumes (z.B. künstlerische Gestaltung der Skateranlage, Garagenkomplex, Albert-Schwarz-Bad u.a. unter Einbeziehung individueller Vorstellungen der Bewohner und Einrichtungen
  - **Kreativwerkstatt**
    Wöchentliche Angebote für Erwachsenen, z.B. Handarbeit, Holzarbeiten, Kreativ mit Naturmaterial, DIY, Spielenachmittage, Upcycling
  - **Stadtteilkalender**
    Um eine Verstetigung zu erreichen und eine nachhaltige Identifikation der Bewohner mit dem Stadtteil zu schaffen, wird das Angebot jährlich durchgeführt

- **Bürgerbeete**
  Die auf dem gegenüberliegenden Spielplatz befindlichen Bürgerbeete werden durch eine Gruppe von Besuchern regelmäßig bepflanzt und gepflegt. Die Ergebnisse der Arbeit mit den Beeten fließt in andere Angebote ein, so z. B. in die Natur- bzw. Kreativwerkstatt.

- **Heidenauer Stadtpodcast**: regelmäßig stattfindende Gruppentreffen, bei denen sich die Besucher mit der technischen und inhaltlichen Organisation eines Podcast zu lokal-sozialen Themen aus dem Fördergebiet auseinandersetzen. Die Themen werden von der Interessengruppe selbst eruiert oder aber aus den anderen Angeboten des Familienzentrums herausgearbeitet.

Arbeitspaket IV – Teilhabe

In diesem Arbeitspaket soll den Bürgern vorrangig die Möglichkeit gegeben werden, zusammenzukommen, sich auszutauschen und zu verbinden sowie in Gemeinsamkeit aktiv zu werden. Neben regelmäßigen „Treffzeiten" werden die Bürger mit Veranstaltungen und Themenvorträgen erreicht und dazu befähigt, sich aktiv in ihrem Stadtteil einzubringen.

- **Ehrenamtstreff**: **Vernetzung ehrenamtlich Engagierter**, u. a. durch:
  - Möglichkeiten des offenen Austausches zwischen ehrenamtlich Engagierten zur Gewinnung von Teilnehmern
  - Vermittlung von freiwillig Engagierten
  - Schaffung von Möglichkeiten der Teilnahme (kostenneutral) an Vereinsaktivitäten und - angeboten auch für benachteiligte Bewohner
  - Unterstützung der Träger von Maßnahmen des 2. Arbeitsmarktes bei der Koordination und Bereitstellung von Einsatzplätzen in Vereinen und bei Aktivtäten die der Gestaltung und Verschönerung des Fördergebietes dienen (Mehrwert fürs Quartier)
  - Beratung/Vermittlung und Sensibilisierung der geförderten Zielgruppe zu Teilhabemöglichkeiten z. B. Mitarbeit an Projekten und an Aktionstagen etc.
  - Nachbarpatenschaften: Mobilitäts- und Nachbarschaftshilfe organisiert über Patenschaften z. B. Kinderbetreuung, Einkaufshilfen, Prüfungsvorbereitung etc.
  - Teilnahme an internen, Gemeinwesen orientierten Weiterbildungen des Bürgerzentrums bzw. des CJD zum Kompetenzausbau

Optional (in Absprache mit der Stadt Heidenau)

- **Vereinsmesse**: Planung und Durchführung einer Veranstaltung als Plattform für ansässige Vereine, Austauschmöglichkeit und Vermittlung zwischen Besuchern und Vereinen
- **Freizeitbörse**: Begegnungsmöglichkeit in den Räumen sowie auf dem Marktplatz, Vermittlung von Freizeitaktivitäten und zum Austausch untereinander
- **Themenstadtrundgänge**: begleitete Gebietsrundgänge mit diversen bedarfsorientierten Themenschwerpunkten im Fokus (sauberer Stadtteil, kindgerechter Stadtteil, Grüner Stadtteil, barrierefreier Stadtteil, erreichbare Anlaufstellen/ öffentliche Einrichtungen, …), Begleitung durch themenrelevanten Ansprechpartner (Bauhofmitarbeiter, Mitarbeiter der Stadtverwaltung, Mitarbeiter der Wohnungsgesellschaften, …)
- **Flohmarkt und Tauschbörse**: Begegnungsmöglichkeit in- und außerhalb der Räume zum Austausch von Interessen und Sachgegenständen

Arbeitspaket V - Spielplatz U.N.I

Die Spielplatz-U.N.I. bietet:

- **Eltern-Kind-Gruppe** mit themenbezogenen Angeboten (somatische Bildung, Kinderpflege, Bewegung) und wöchentlichen Angeboten, wie z. B.
  - Sprachentwicklung
  - Bewegungsspiele
  - somatische Bildung
  - regelmäßige Vorträge / Elternabende

- **Treff für Kids**
  (mehrmals) wöchentliche, themenbezogene Angebote mit dem Fokus auf Herstellung kreativer Bastelobjekte, Bearbeitung von Naturmaterialien

- **Lernspielplatz –**Nachhilfe, Hausaufgabenhilfe
  speziell zugeschnittene, niedrigschwellige sowie spielerisch aufgebaute Lernmöglichkeiten

- **Selbstgemacht – die Holz-Werkstatt**
  Themenübergreifendes Handwerksangebot für Kinder mit dem Fokus auf der Beschäftigung an der speziellen Kinderwerkbank. Inhalte sind das Arbeiten mit Holz (z. B. Herstellung von einfachen Gegenständen, Holzspielzeug, Puppentheater, Schlüsselbrett)

- **kindgerechte Handarbeitsgruppen/Nähkurs für Kinder**
  Das Angebot dient der Förderung von nachhaltigem Handeln und gleichzeitig der Befähigung der Kinder, eigenständige, kleine Aufgaben zu entwickeln und zu planen. Zudem werden Motorik, Ausdauer und Gruppendynamik gefördert.

- **Ferienangebote**
  Während der Ferienzeiten gibt es besondere, zusätzliche Angebote, welche sich thematisch aus den Kreativ- und Bewegungsangeboten ergeben.

- **Kindergeburtstage**
  Kinderfeiern mit den Angeboten und Inhalten der Spielplatz-U.N.I. (Spiele-, Bastel- und Bewegungsangebote), auch zu erweiterten Öffnungszeiten an Wochenenden

- **Kinotage**
  Aufführungen von Kinderfilmen, Weihnachtsmärchen

- **Thematische Familiensamstage**

- **„Künstlertreff"** regelmäßig stattfindende Treffs/Angebote zum gemeinsamen Musizieren, Puppentheater spielen, Sketchnotes Zeichnen, Malen, Dichten…

Es wird angestrebt, die Teilnehmerzahlen in den Angeboten weiterhin mit mindestens 90% der geplanten Teilnehmerplatzkapazitäten auszulasten und die Quote maximal 20 % der unentschuldigten Fehlzeiten bei geschlossenen Angeboten (Kurse über 8 Stunden) nicht zu überschreiten. Das Bürgerzentrum strebt mit zunehmender Wirksamkeit der Präsenz vor Ort eine weiterhin steigende Beteiligungsquote der Bevölkerung des Stadtgebietes an.

Für den beantragten Förderzeitraum von 2 Jahren ergibt sich eine geplante Gesamteilnahmenzahl von ca. 1.400 an den Angeboten des Bürgerzentrums. Bei der Teilnahme an geschlossenen Maßnahmen mit einer Verweildauer der Teilnehmer mehr als 8 Stunden rechnen wir mit einer Teilnehmerzahl von ca. 40 Teilnehmern. Mit Besuchern an Informationsveranstaltungen/Aktionstagen rechnen wir mit ca. 1.800 - 2.000 Besuchern.

Mit den o.g. Maßnahmen sollen insbesondere gefördert werden:

- die soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung der Menschen im sozial benachteiligtem Stadtgebiet „Südwest",
- gemeinsames Handeln der Bürger und Akteure im Stadtgebiet,

- Einbindung aller Altersklassen und sozialen Gruppen zur Stärkung des Miteinanders und des Wir-Gefühls,
- Erwerb neuer Kompetenzen und das Entdecken vorhandener praktischer Fähigkeiten und Talente,
- Gesundheitsbewusstsein,
- Aufrechterhaltung des persönlichen Interesses am Kompetenzerwerb – und Ausbau trotz außergewöhnlicher gesellschaftlicher Situationen z.B. Pandemien;
- Stärkung des Selbstwertgefühls aller Bewohnerschichten als Basis einer positiven Selbst- und Fremdwahrnehmung,
- Festigung sozialer Kompetenzen durch die kreative Zusammenarbeit in einer gewählten Gruppe,
- Förderung der Wertschätzung des Selbstgeschaffenen sowie des Umfeldes, Rückgang von mutwilligen Beschädigungen und Zerstörungen des Gemeingutes,
- Organisation positiver Erfahrungen im produktiven Miteinander für das Gebiet, Schaffung gemeinsamer, stadtteilbezogener Erlebnisse.

Die Berücksichtigung unterschiedlicher Lebenslagen beginnt bereits bei der entsprechenden Bereitstellung und Ausstattung der Räumlichkeiten gemäß den Bedürfnissen der potentiellen Zielgruppe des jeweiligen Angebotes und wird durch entsprechende organisatorische Regelungen (Rahmenbedingungen z. B. hinsichtlich der Arbeitszeiten) ebenso entsprochen. Insgesamt sollen mannigfaltige Methoden zur Wissensvermittlung bzw. zum Kompetenzaufbau zum Einsatz kommen. Die Mitarbeiter des Bürgerzentrums halten hierfür einen „Methodenkoffer“ bereit, der Binnendifferenzierung und Individualität der Zielgruppen in den einzelnen Angeboten ermöglicht.

Beschreibung der Methoden und des Eingehens auf spezifische Anforderungen
KEINER DARF VERLOREN GEHEN – dieser Leitsatz ist Motivation und Richtschnur des pädagogischen Handelns der Mitarbeiter des CJD. Seine Bedeutung gewinnt er gerade in dem Bemühen um eine umfassende Förderung der Menschen, deren gesellschaftliche Eingliederung insbesondere im Hinblick auf die aktive Teilnahme am Arbeits- und Gemeinschaftsleben aufgrund vielfältiger und unterschiedlich bedingter Lern-, Arbeits- und Entwicklungsprobleme gefährdet und nur über engagierte Angebote der insbesondere individuellen Förderung möglich ist.

Die Angebote des Bürgerzentrums sind ausgerichtet an den Bedürfnissen, Potenzialen und Themenstellungen der Menschen vor Ort. Das CJD Heidenau orientiert sich dabei an den Grundsätzen der Individualisierung, der Flexibilisierung, der Binnendifferenzierung, der Modularisierung und des Lebens – und Arbeitsweltbezuges der Bewohner des Stadtteils. Die Angebote dienen der Vermittlung von neuen nachhaltig anwendbaren Handlungskompetenzen. Selbsthilfetechniken und Strategien zur besseren Bewältigung von Alltagssituationen stehen dabei im Vordergrund. Sie werden methodisch und didaktisch so vorbereitet, dass sie zielgruppenspezifisch, aktuell und den individuellen Lebenssituationen angepasst sind. Dementsprechend werden die Angebote regelmäßig evaluiert, ggf. angepasst bzw. weiterentwickelt.

Die stadtteil-/sozialraumbezogenen Angebote definieren sich einerseits im Rahmen einer „klassischen, offenen Arbeit" und bilden die Grundlage für das „sich Einbringen“ von Menschen. Andererseits bestimmen alltägliche Bedarfe in den Bereichen soziale Integration und Integration in Beschäftigung (Beratungsangebote, Service) die Inhalte, Methoden und Angebotsformen der Arbeit im Bürgerzentrum und werden als geschlossene Maßnahmen angeboten.

Insbesondere unter soziokulturellen Aspekten bestimmt darüber hinaus eine intensive „Kultur-, Medien- und Projektarbeit" den Alltag im Bürgerzentrum. Methoden der Bürgerbeteiligung, wie z. B. Treffs, Themenabende helfen einerseits, Bedarfe und Ressourcen der gesamten Bewohnerschaft zu erkennen, andererseits können Informationen transportiert und eine Aktivierung der Bewohnerschaft darüber erfolgen. Die Mitarbeiter des Bürgerzentrums initiieren und unterstützten Aktivitäten in den verschiedensten Sozialformen (z. B. Gruppen und Einzelarbeit).

Verantwortlichkeiten
Mit Fortsetzung der Maßnahme wird als bewährter Schritt eine detaillierte Prozessbeschreibung (Jahresarbeitsplan) mit Angeboten und Inhalten, Verantwortlichkeiten und Zeitvorgaben erarbeitet und schriftlich fixiert. Diese garantiert einen qualitätsgerechten Ablauf der Umsetzung der Maßnahme. Regelmäßige Teamberatungen zur Reflexion werden durchgeführt und dienen dazu zeitnah weitere aktuell abgestimmte Verantwortlichkeiten zu bestimmen. Diese werden dann in den Teamberatungsprotokollen festgehalten. In regelmäßigen Abständen wird die Notwendigkeit der Nachbesserung in Betracht gezogen. Klassische Instrumente des Qualitätsmanagements werden durch das CJD Heidenau während der Maßnahme vorgehalten z. B. Teilnehmerbefragungen, Feedbackmethoden, Controlling und Evaluation.

Kooperationsstruktur/ Inhaltliche Kompetenz des Antragstellers und des geplanten Personals
Das CJD Heidenau hat bereits an der Erstellung des GIHKs von Beginn an mitgewirkt. Die Mitarbeiter des Bürgerzentrums werden auch zukünftig eng mit den Akteuren zusammenarbeiten, Synergien für die Ausgestaltung der Angebote nutzen und neue Kooperationsformen installieren. Zudem wurde das CJD in den vergangenen Jahren durch die Stadt Heidenau mit der Durchführung mehrerer Projekte zur sozialen Stadtentwicklung und zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe beauftragt und verfügt daher über ein umfangreiches Netzwerk innerhalb der Stadt Heidenau bzw. innerhalb des Landkreise Sächsische Schweiz – Osterzgebirge und in der Landeshauptstadt Dresden. Dies ermöglicht Handlungsfelder, Ressorts und Akteure Vorort miteinander zu verzahnen und die jeweiligen Interessen und Ressourcen für gemeinsame Ziele zu nutzen.

Die innovative Herausforderung im Vorhaben ist, neue Angebote zu entwickeln und im Sinne größtmöglicher Synergieeffekte eng miteinander zu vernetzen. Neue Ansätze der Kooperation in themen- und sektorenübergreifenden lokalen Entwicklungspartnerschaften werden dabei gestaltet und etabliert. Um eine effiziente und bewohnerorientierte Realisierung des Vorhabens „Bürgerzentrum“ zu gewährleisten, müssen für die als erforderlich angesehenen Maßnahmen, Aktivitäten, Mobilisierungs- und Revitalisierungsprozesse auch geeignete flexible und kooperative Strukturen vorhanden sein bzw. kurzfristig geschaffen werden.

Der strategische Ansatz einer intensiven Netzwerkarbeit mit anderen Akteuren z. B. Vereinen, Beratungsstellen, Institutionen, Ämtern etc. dient dem systematischen Aufbau von selbsttragenden und nachhaltig wirksamen personellen und materiellen Strukturen zur Entwicklung der Angebote im Bürgerzentrum. Auch der Einsatz vorhandener kommunaler Ressourcen bedarf einer Vernetzung und Einbindung der Arbeit des Bürgerzentrums in gesamtstädtische Strukturen.

Das CJD ist zudem ein Träger, der als Jugend-, Bildungs- und Sozialwerk bundesweit an verschiedenen Standorten aber auch international seit Jahren viele Menschen in ihrer schulischen, beruflichen und persönlichen Entwicklung fördert. Fachtagungen, trägerinterne Fortbildungen, überregionale Arbeitskreise und Veranstaltungen führen regelmäßig Mitarbeiter aus allen Regionen zusammen und schaffen die Möglichkeit des fachlichen und informellen Austausches. Dadurch und durch die Kooperation zwischen den einzelnen

Standorten des Trägers besteht ein bundesweites Netzwerk, so dass bei Bedarf aktuelle Themen und Informationen insbesondere in Bezug der Ausgestaltung der Angebote im Bürgerzentrum schnell in den Blick genommen werden können.

Das CJD Heidenau garantiert den Einsatz von qualifizierten und erfahrenen Personal. Der Personaleinsatz entspricht quantitativ und qualitativ der Leistungsbeschreibung. Die Mitarbeiter verfügen über mehrjährige Erfahrungen in der Qualifizierung und Betreuung von benachteiligten Menschen. Für das Vorhaben „Bürgerzentrum" besitzen die Mitarbeiter entsprechend ihrem Aufgabengebiet die erforderlichen Qualifikationen sowie Zusatzqualifikationen. Empathie und eine wertschätzende, offene an Erfolg und Stärken orientierte Grundhaltung gegenüber den Besuchern sind unbedingte Voraussetzung für die Mitarbeiter im Bürgerzentrum. Das CJD legt Wert auf die persönliche Entwicklung seiner Fachkräfte. Regelmäßige Teambesprechungen, kollegiale Beratungen, verbindliche Angebote wie Fachtagungen und interne/ externe Weiterbildungen für die Mitarbeiter tragen diesem Anspruch Rechnung.

Maßnahmen der Qualitätssicherung

Die kontinuierliche, nachprüfbare und gesicherte Qualität sowie die Qualitätsentwicklung aller vom CJD Heidenau angebotenen Maßnahmen und Projekte wird gewährleistet unter anderem durch:

- Implementierung eines QM-Systems nach DIN EN ISO 9001:2015, das allen Mitarbeitenden online zur Verfügung steht
- Zertifizierung der Qualität durch die TÜV SÜD Service Management GmbH
- zum Thema Qualität geschulte Mitarbeitende und Führungskräfte
- jährliche externe Überwachungsaudits
- regelmäßige interne Audits
- zufriedene Mitarbeitende mit hoher fachlicher Qualifikation
- Beschwerdemanagement

Unsere Angebote der beruflichen Bildung sind außerdem nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) durch die Certqua zertifiziert. Zur Weiterentwicklung der Qualität werden im CJD Heidenau Qualitätszirkel wirksam, deren Ergebnisse in alle Angebotsbereiche einfließen. Alle Fachbereiche, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CJD sind in die Umsetzung der Qualitätspolitik und die qualitative Weiterentwicklung einbezogen.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements finden Erhebungen zur Teilnehmerzufriedenheit statt. Die Nutzer unserer Angebote werden regelmäßig mittels standardisierter Fragebögen zu ihrer Zufriedenheit befragt. Dabei können Bewertungen zu wichtigen Rahmenbedingungen (z. B. Räumlichkeiten und Ausstattung), ebenso abgegeben werden, wie Einschätzungen zur Arbeit des Personals (z. B. Kompetenz, Zuverlässigkeit), zur Organisation, zum Nutzen und zur Zufriedenheit mit dem Angebot insgesamt. Anregungen und Verbesserungsvorschläge können formuliert werden. Die Teilnahme an den Befragungen ist freiwillig und anonym. Ein geregeltes Beschwerdemanagement dient ebenfalls der Qualitätssicherung.

Zudem werden einzelne Vorhaben z. B. Beratungs- und Begegnungsangebote, Workshops etc. durch Teilnehmer und Dozenten reflektiert. Dabei erfolgt eine Selbstevaluation mit Hilfe eines für das Vorhaben entwickelten Evaluationsinstrumentes, ein bedarfsgerechter und praxisorientierter Erfassungsbogen. Er beruht auf Basis der herausgearbeiteten und abgestimmten Indikatoren. Bei allen Maßnahmen, Kursen, Workshops etc. wird dieses Evaluierungsinstrument angewandt. Damit werden alle Besucher/Beteiligten/Projektteilnehmer kontinuierlich in die Auswertung einbezogen. Die Leitung des Bürgerzentrums nimmt regelmäßig an den Stadtteiltreffen teil und arbeitet in der

AG ESF mit. Die Evaluierungsergebnisse werden in den Stadtteiltreffen und in den Treffen der AG ESF zeitnah vorgestellt. Durch eine beständige Auswertung und Rückfluss der Ergebnisse in die Überarbeitung der Angebote kann eine sehr hohe Gegenwartsbezogenheit und Brauchbarkeit für die jeweiligen Zielgruppen gewährleistet werden. Zudem werden mindestens einmal in Jahr durch die Stadt Heidenau Vorortkontrollen durchgeführt.

3. Ergebnisse und Dokumentationen

Benennung zu erwartender Ergebnisse
Die oben beschriebene Ausgangssituation im Fördergebiet Heidenau „SÜDWEST“ erfordert aktuell stetiges, intensives gesamtgesellschaftliches Engagement. Von Beginn an sorgt das CJD Heidenau dafür, dass alle Angebote des Bürgerzentrums öffentlichkeitswirksam sind, um möglichst viele Bürger und Akteure aus dem Gebiet anzusprechen. Auf zu erwartende Teilnehmerzahlen wurde bereits im Pkt. 2 genauer eingegangen.

Dokumentation
Die teilnehmerbezogene Dokumentation in den geschlossenen Vorhabensbestandteilen erfolgt mittels Anwesenheitslisten (Angabe der Teilnehmerzahl am jeweiligen Veranstaltungstag, Datum und Inhalt der Veranstaltung sowie die Unterschrift des Dozenten) und der Erfassung persönlicher Daten und Teilnehmerunterschrift im Fragebogen (zum Eintritt, Austritt und 6 Monate nach Austritt aus dem Vorhaben). Es erfolgt der Abgleich mit einer Liste der Straßen im Fördergebiet Heidenau-Nordost.

In den offenen Vorhabensbestandteilen erfolgt die Dokumentation mittels tagaktueller Projektlisten unter Angabe der Straße + Hausnummer des Teilnehmenden, Angabe zum Status Rentner (ja/nein) und ob sich die Wohnadresse im Fördergebiet Heidenau-Südwest befindet (ja/nein), Datum und Unterschrift des Dozenten.

Zur maßnahmebezogenen Dokumentation wird ein „Maßnahmeordner“ sowohl digital als auch in Papierform genutzt, in dem für alle Mitarbeiter wichtige Dokumente verfügbar sind. Die Dokumentation erreichter Ergebnisse beinhaltet statistische Angaben (Teilnehmerzahlen, „Abbruchquote“ usw.), eine monatliche Teilnehmerübersicht und die ausführliche Evaluation des Angebotes hinsichtlich der Qualität. Dazu werden interne sowie externe Standardverfahren wie Befragungen, Feedbackmethoden etc. verwendet. Die erforderlichen Sachberichte werden fristgerecht vorgelegt. Zudem sichern die Mitarbeiter während des gesamten Förderzeitraumes das Veränderungs-, Anpassungs- oder Verbesserungsmanagement bezüglich der Wirksamkeit der einzelnen Angebote durch ein angemessenes Controlling ab. Regelmäßig erfolgt zu den einzelnen Angeboten eine erneute Bedarfserhebung.

Zur maßnahmebezogenen Dokumentation werden insbesondere Zwischen- und Abschlussberichte genutzt.
Diese beinhalten u.a.
Zwischenbericht
- Evaluation der umgesetzten Einzelmaßnahmen (Angebote des Bürgerzentrums)
- zahlenmäßiger Nachweis (Einnahmen und Ausgaben)
- Sachbericht

Abschlussbericht
- zahlenmäßiger Nachweis (Einnahmen und Ausgaben)
- Evaluation der umgesetzten Einzelmaßnahmen
- Sachbericht

Vorgesehene Öffentlichkeitsarbeit/ Art und Weise des Transfers in die Arbeits- und Unternehmenspraxis

Veröffentlichungen werden regelmäßig, zeitnah, situationsgerecht, gebietsbezogen und zielgruppenorientiert in Absprache mit der Koordinierungsstelle, der Stadt Heidenau und entsprechend dem Corporate Design der Stadt Heidenau durchzuführen. Dabei wird insbesondere auf den Wiedererkennungswert für die Gebietsbewohner geachtet.

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor der Zielgruppenansprache ist eine zielgruppenorientierte und breite Öffentlichkeitsarbeit. Eine laufende Information über Inhalte, Entwicklung und Ergebnisse der Angebote trägt dazu bei, das Geschehen im Bürgerzentrum öffentlichkeitswirksam zu dokumentieren und zu einer weiteren Sensibilisierung der Zielgruppen beizutragen. Genutzt werden dazu alle digitalen sowie Printmedien. Eine weitere entscheidende Rolle bei der Sensibilisierung spielen zielgruppenorientierte Werbemittel. Das Bürgerzentrum wird diese in Abstimmung mit der Stadt Heidenau und der Koordinierungsstelle „Südwest" auswählen und weiterhin zusätzlich zur Zielgruppengewinnung nutzen.

Eine Reihe von Angeboten richtet sich an benachteiligte Personengruppen. Erfahrungsgemäß ist hier die persönliche Ansprache, die dann fall- und situationsspezifisch gestaltet wird, zielführend. Dazu gehören insbesondere persönliche Gespräche aber auch Informationsmaterial, dass gezielt verteilt wird. Im persönlichen Gespräch können zudem Vorbehalte und Hemmschwellen gegenüber dem Vorhaben bzw. Angebot sofort erfasst und nach Möglichkeit zeitnah ausgeräumt werden.
Stadtteilbewohner, die als Zielgruppen der Angebote von weiterer Relevanz sind, werden im Rahmen von Workshops, Aktionstagen etc. für die Angebote sensibilisiert und aktiv einbezogen. Diese Maßnahmen werden als Impulsgeber genutzt, um Teilnehmer als Multiplikatoren innerhalb ihrer eigenen Wirkungskreise fungieren zu lassen.

Eine adäquate Öffentlichkeitsarbeit dient ebenfalls dem Interesse des Ergebnistransfers, um Ziele, Inhalte und Ergebnisse der Umsetzung der Einzelmaßnahme „Bürgerzentrum" in verschiedenen Fachgremien, Ämtern, Behörden und zu Höhepunkten im und außerhalb des Stadtgebietes zu präsentieren. Konkrete Angebote werden auch bei Akteuren wie Vereinen, Verbänden, Vertretern aus Wirtschaft, Schule und Verwaltung präsentiert, um den Transfer der Angebote zu sichern und um potentielle Zielgruppen besser zu erreichen sowie weitere Kooperationspartner zu finden.

Des Weiteren wird zum Informationstransfer die unmittelbare Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle, die Homepage der Stadt Heidenau und des CJD, das Heidenauer Journal, die lokale Presse, Facebook, der Newsletter des CJD und das Mailing genutzt.

Das CJD Heidenau sowie die Mitarbeiter im Bürgerzentrum arbeiten auf Bundes- bzw. Länderebene, im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und in der Landeshauptstadt Dresden in verschiedenen Fachgremien mit. Diese Arbeit dient der Vernetzung, dem fachlichen Austausch und der besseren Ausschöpfung von Ressourcen im Hinblick auf die effektive Förderung der Teilnehmer und letztendlich zum Erfolg der Maßnahme.

Diesem Ziel dienen auch weitere Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit. Mittels ansprechender Flyer wird das Bürgerzentrum bei Ämtern, Behörden, Beratungsstellen und öffentlichen Einrichtungen bekannt gemacht. Ein Informationsplakat zum Vorhaben (A3-Format) wird erstellt und ausgehängt. Die Präsenz in der Öffentlichkeit ergibt sich des Weiteren durch die Teilnahme des CJD an Fachkonferenzen sowie durch die Teilnahme an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen.

Parallel dazu werden konventionelle Formen der Zielgruppenansprache verfolgt. Regelmäßige Berichte im Heidenauer Journal sowie in der regionalen Presse sorgen für Präsenz und informieren gezielt über Vorhaben und Beteiligungsformen. Das CJD nutzt zunehmend das Programm des Heidenau TV, um noch mehr Transparenz der Vorhabensinhalte zu erreichen und um bei der Zielgruppe Interesse zu wecken. Als zentrale Schnittstelle im Netzwerk „Südwest“ bauen die Mitarbeiter des Bürgerzentrums persönliche Kontakte zu verschiedenen Einwohnergruppen und zu den Akteuren im Fördergebiet auf. Synergien ergeben sich aus der räumlichen Kombination von Bürgerzentrum und Koordinierungsstelle. Für die Bewohner und Akteure des Gebietes ergibt sich der Vorteil, dass an allen Wochentagen ein Ansprechpartner vor Ort ist.

Im Rahmen der Netzwerkarbeit des Bürgerzentrums wird die Zusammenarbeit mit den Akteuren im Gebiet einen festen Platz im Gesamtprozess finden und in einen verbindlichen Rahmen gebracht werden. Dazu gehört auch der Erfahrungsaustausch mit den Akteuren z. B. bei Stadtteiltreffen in Bezug auf gewählte Formen der Zielgruppenansprache und deren Erfolg.

Regelmäßige wohnortnahe Angebote sollen den Prozess bestimmen. In einem partizipierten Verfahren mit den Bewohnern werden neben den geplanten Angeboten gemeinsam neue Vorhaben erarbeitet, Prioritäten gesetzt, Verstetigungsstrategien entwickelt und Festlegungen der notwendigen Aspekte, orientiert an den Grundsätzen der Individualisierung, der Flexibilisierung, der Binnendifferenzierung, der Modularisierung und des Arbeitsweltbezuges der zu erwartenden Besucher, getroffen.

Zur Sicherung des Transfers erreichter Zwischenergebnisse in die weitere Arbeit dienen die regelmäßigen Teamberatungen. Diese beinhalten organisatorische Absprachen zur Angebotsentwicklung, zur Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern sowie gegenseitige Informationen zum jeweiligen Entwicklungsstand der Angebote als Grundlage für Absprachen zur weiteren Handlungsstrategie. Der Verlauf und die Ergebnisse dieser Beratungen werden in Protokollen dokumentiert und allen Mitarbeitern des Bürgerzentrums zur Verfügung gestellt. Die Leitung des Bürgerzentrums überwacht diesen Transferprozess. Auch bei Stadtteiltreffen und Netzwerktreffen werden die Ergebnisse vorgestellt. Um den Transfer innerhalb der Gesamtmaßnahme wirksam zu gestalten, erfolgt eine regelmäßige Abstimmung mit der Koordinierungsstelle und mit der Stadt Heidenau als Träger der Gesamtmaßnahme.

<u>Fortführung (ohne Förderung) / Nachnutzung von Ergebnissen</u>
Aufgrund der Erfahrungen aus vorangegangenen Förderzeiträumen erfordert die Etablierung von wohnortnahen, niedrigschwelligen Angeboten zur Integration insbesondere sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen und deren Sensibilisierung einen längeren Prozess. Die Nachnutzung dieser Ergebnisse werden zum Ausbau vorhandener und zur Entwicklung neuer Angebote für die Zielgruppe genutzt. Dabei werden qualitative Ergebnisse der Angebote für künftige genutzt und einbezogen. Hinsichtlich der Auswahl von Angeboten (bezüglich des aktuellen Bedarfes der Zielgruppen) führen die Mitarbeiter beständig Evaluationen durch. Zudem kann auf gewonnene Kooperationspartner zurückgegriffen sowie das bestehende Netzwerk weiter aktiviert und ausgebaut werden. Diese Strategien wurden auf das neue Konzept im Fortsetzungsantrag übertragen. Ebenso dienen die bereits beschriebenen Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit der weiteren Verstetigung des Bürgerzentrums.

4. Gesamtausgaben, Fördersumme, Eigenanteil, Wirtschaftlichkeit

Das CJD Heidenau garantiert die Zuwendung wirtschaftlich und sparsam zu verwenden, auf ein angemessenes Kosten-Nutzen-Verhältnis sowie eine entsprechende Effizienz und Wirtschaftlichkeit der Angebote jederzeit zu achten und ggf. nachzubessern. Das geplante Vorhaben sowie die dafür aufzuwendenden Ressourcen sind notwendig und angemessen, um

die Programmziele zu erreichen und um die in der Projektbeschreibung formulierten Angebote mit Hilfe der Zuwendungen erfolgreich zu bearbeiten. Für das Vorhaben Bürgerzentrum werden die Eigenmittel ausschließlich durch die Stadt Heidenau zur Verfügung gestellt.
Für die Gesamtlaufzeit sind 5 große Arbeitspakete mit unterschiedlichsten Angeboten geplant. Methoden der Zielerreichung wurden bereit im Punkt 2 beschrieben. Eine hohe Effektivität der Methoden der Zielerreichung wird des Weiteren durch den Einsatz von fachlich qualifiziertem und erfahrenem Personal gewährleistet.

Beitrag zum Grundsatz Umwelt- und Ressourcenschutz
Das CJD Heidenau fühlt sich dem Grundsatz „Nachhaltige Entwicklung – Umwelt- und Ressourcenschutz" besonders verpflichtet. So befindet sich das Jugend-Ökohaus im Großen Garten in Dresden in unserer Trägerschaft. Mit seinem stadtweiten Umweltbildungsangebot der Kinder- und Jugendhilfe weckt, fördert und stärkt es die Interessen junger Menschen für eine nachhaltige Entwicklung nach ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekten. Im Rahmen der Arbeit des Bürgerzentrums werden wir Angebote des Jugend-Ökohauses nutzen.

Der Grundsatz „Nachhaltige Entwicklung – Umwelt- und Ressourcenschutz" findet bei der Erarbeitung der einzelnen Angebote ebenso besondere Beachtung. Mit Umweltbildungsangeboten weckt, fördert und stärkt es die Interessen verschiedenster Zielgruppen für eine nachhaltige Entwicklung nach ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekten. Des Weiteren sind Projekte und Vorträge zur „Umweltbildung" geplant. Ressourcenschonende und umweltverträgliche Verhaltensweisen, wie z. B. Energieeinsparung, Mülltrennung, Reparieren statt. Entsorgen defekter Geräte, Verwendung recyclebarer Materialien u.v.m. sind Themen die z. B. vermittelt und entsprechende Handlungskompetenzen erworben werden können. Darüber hinaus werden im Abgleich mit den Maßnahmen des EFRE Förderprogramms und in Absprache mit der Koordinierungsstelle weitere Maßnahmen und bürgernahe Aktionen im Wohnumfeld angeboten und in diesem Zusammenhang Basiswissen zum Thema Umweltschutz vermittelt z. B. kleine bauliche Maßnahmen zur Schaffung eines gesunden Raumklimas, die Verwendung umweltschonender Materialien sowie die umweltgerechte Entsorgung von Baustoffen.

Beitrag zum Grundsatz Gleichstellung, Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung
Alle Projekte und Maßnahmen werden so vorbereitet und durchgeführt, dass jede Form der Diskriminierung ausgeschlossen wird. Projektteilnehmer können alle Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht oder ethnischen Herkunft, der Religion oder Weltanschauung sowie der sexuellen Ausrichtung sein. In der Planung sind Projekte vorgesehen, die die Menschen im Stadtgebiet bewusst zum respektvollen Umgang mit der Unterschiedlichkeit (Diversität) ihrer Mitmenschen anleitet. z. B. Schulungen „interkulturelle Kompetenz". Des Weiteren wird bei der Entwicklung und Durchführung der Projekte das Prinzip des Gender Mainstreaming beachtet. Ziel ist, dass Frauen und Männern gleichermaßen von den Angeboten profitieren und die dafür erforderlichen, geschlechtsspezifisch unterschiedlichen Bedingungen zu schaffen. Die Berücksichtigung unterschiedlicher Lebenslagen beginnt bereits bei der Planung der Örtlichkeiten und kann durch entsprechende organisatorische Regelungen (z. B. hinsichtlich Veranstaltungszeiten, Barrierefreiheit) ebenso entsprochen werden.